

Abgeordnete für eine Woche

Waderner Schüler vertreten das Saarland beim politischen Planspiel „Europa-Parlament“ in Berlin

Wie diskutieren und entscheiden Europa-Abgeordnete über aktuelle politische Themen? 170 Schüler haben das nacherlebt – im „Modell Europa-Parlament“. Bereits zum 13. Mal war das Hochwald-Gymnasium dabei.

Von SZ-Mitarbeiter
Martin Trappen

Berlin/Wadern. Kürzlich in Berlin: 170 Menschen tanzen vor dem Brandenburger Tor zur Melodie von „Macarena“ und zeigen dabei Symbole der EU. Unter ihnen befindet sich der spanische Delegierte Niklas Richter. Aus dem Bundespresseamt wird der Aktuelle Bericht des Saarländischen Rundfunks gesendet und Moderatorin Lilly Meier kündigt ein Interview mit spanischen Einwanderern im Saarland an. Der spanische Abgeordnete Noah Andres fährt mit seinem Ausschuss, der sich mit dem Syrienkonflikt beschäftigt, zum Tagungsort.

Streit um die Resolution

Im Bundesrat tritt der Spanier Nils Urbanus ans Rednerpult und hält eine flammende Rede gegen die Resolution des Ausschusses für Jugend, Bildung und Kultur, an deren Ende er die Delegierten auffordert: „Wenn Sie die von mir aufgezeigten Probleme verhindern wollen, empfehle ich Ihnen, gegen diese Resolution zu stimmen!“ Die Mehrheit folgt seiner Empfehlung jedoch nicht und so freut sich Franziska Trampert im Ausschuss, dass das Plenum die von ihr mitgestaltete Resolution annimmt.

Protagonisten dieser Szenen sind alles Schüler des Hochwald-Gymnasiums (HWG) Wadern. Eine Woche lang haben



Siegmund Alt am Rednerpult während der Plenardebatte. FOTOS: EDWIN DIDAS

sie im Planspiel „Modell Europa-Parlament“ in Berlin hautnah erlebt, wie Politik funktioniert. „Ein halbes Jahr lang hatten sie sich in einer AG darauf vorbereitet“, sagt Politiklehrer Erwin Didas. Er hat die Schüler während der Sitzungswoche betreut. „In Berlin haben sie sich mit Gleichaltrigen aus ganz Deutschland, Belgien, Luxemburg, Ungarn und Polen getroffen, um sich mit aktuellen Fragen der Europapolitik auseinanderzusetzen.“

Dabei schlüpfte, wie Didas ausführt, jede Delegation in die Rolle eines europäischen Landes. Bei der Eröffnung im Bundespresseamt begrüßte Regierungssprecher Steffen Seibert die Jungparlamentarier. In einer kleinen Präsentation stellten die Schüler das vertretene Land und die eigene Heimat nach. Die Waderner spielten dabei eine Szene aus dem Aktuel-

len Bericht nach, bei der Spanier auf Saarländer trafen.

„In acht Ausschüssen machten sich die Jugendlichen dann an die Arbeit, um ihre Lösungsvorschläge für die Flüchtlingskrise, die Bekämpfung des IS oder die Auseinandersetzung mit europäischem Nationalismus zu erarbeiten“, schildert der Politiklehrer.

Im Plenarsaal des Deutschen Bundesrates, dort also, wo sonst die Ministerpräsidenten und die Ländervertreter Platz nehmen, sollte sich dann zeigen, ob diese Lösungsvorschläge auch in der gesamten Gruppe mehrheitsfähig waren. Nach einer Diskussion und Beratung über jede der acht Resolutionen stand am Ende die Abstimmung darüber. „Zwei Ausschüsse mussten die Erfahrung machen, dass ihre Lösungen nicht mehrheitsfähig waren“, erzählt Didas.

Außerdem hatten die Waderner Schüler Gelegenheit zur Diskussion mit Michael Roth, Staatsminister im Auswärtigen Amt. Er sprach mit den Jugendlichen unter anderem über Syrien, Griechenland, die Wahlen in den USA, der Brexit und die Flüchtlingskrise. Nach einer

Woche in Anzug und Krawatte konnten die Waderner wieder in ihre Alltagsklamotten schlüpfen. „Die Schüler waren sich einig darüber, dass sie in dieser Woche mehr über Politik gelernt haben, als ihnen der normale Schulunterricht vermitteln kann“, resümiert Didas.

AUF EINEN BLICK

Folgende Schüler des HWG nahmen am Modell Europa-Parlament in Berlin teil: Noah Andres, Niklas Richter, Siegmund Alt, Lilly Meier, Nils Urbanus, Marie Luise Maring, Sophie-Helen Nicolaus, Franziska Trampert; als Ausschussvorsitzende fuhr Lea Laux mit nach Berlin; vorbereitet und betreut wurde die Gruppe von Politiklehrer Edwin Didas. Finanziell unterstützt wurde das HWG bei diesem Projekt vom Ministerium für Finanzen und Europa und von der Union Stiftung in Saarbrücken. *red*



Die Delegation aus Wadern